

Marktkrümpfschau

Telegramme: Reichsgartenbau, Berlin

des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V.

Fernsprecher: Berlin, Sankt 8608-13

Der Marktbericht liegt den Wochenzeitungen von 25 Märkten, darunter 14 Großmärkten, zugrunde.

Gemüse

In den Märkten ist reichlich Auslandsware, nämlich französischer Salat und Blumenkohl, und namentlich italienischer Blumenkohl. Italienischer Blumenkohl ist billiger weil in Italien die Arbeiterlöhne radikal sinken. Italienischer Blumenkohl ist billiger weil in Italien die Arbeiterlöhne radikal sinken. Italienischer Blumenkohl ist billiger weil in Italien die Arbeiterlöhne radikal sinken.

Dauerweikohl (Edenlohl)	368 1/2 Waggon
Zwiebeln	825 "
Röhren	158 "

am 15. Dezember waren die Vorräte:
 Rotkohl 4887 1/2 Waggon
 Weißer Kohl (Wirsing) 1798 "
 Dauerweikohl (Edenlohl) 768 1/2 "
 Zwiebeln 288 "

Demgemäß sind die Vorräte dieses Jahres bei Rotkohl um 1608 Waggon, bei Dauerweikohl um 2360 Waggon, bei Röhren um 110 Waggon geringer, bei gelbem Kohl um 79 Waggon, bei Zwiebeln um 1 1/2 Waggon größer, so daß in diesem Jahre insgesamt an haltbaren Wintergemüsen 3970 Waggon weniger vorhanden sind, als im vorigen Jahre.

Das kennzeichnet zur Genüge die kommende Marktlage und die Preise für Rotkohl und Weißkohl, vielleicht auch für Röhren müssen noch Weichnahmen ansetzen.

Im übrigen wäre es für den Preisabfall bei Obst und Gemüse, der noch immer in manchen Köpfen (nicht, sehr notwendig, daß namentlich das Verpackungsmaterial eine Vermittlung erfahren würde.

Durchschnittsnoteierungen im Handel

Blumenkohl I 20-30, Freilandkohltrahl 3 bis 10, Treibkohl (Köpfe) 8-20, ausl. Salat 10 bis 20, Endiviensalat 5-15, Gemüschensorten 30-100 RM je 100 Stk, Bittermelde 3-15, Sellerie 10-30, Porree 1.80-4 RM je 100 Stk, Weißkohl 1.50-4, Rotkohl 3-8, Wirsingkohl 3 bis 8, Grünkohl 5-12, Rosenkohl I 20-35, II 12-18, ausl. 10-18, Röhren 3-10, Schwarzwurzeln 20-35, rote Rüben 3-10, Kohlraben 1.50-6, Meerrettich I 25-47, II 10-25, Sellerie 3-15, Porree 6-15, Feldsalat 20-30, Schnittspinat 10-20 (Wirsing 25-40), Wurzelspinat 4-12, Treibhauskohl 20-30, spanische 30 bis 35, sortierte Zwiebeln 1.50-7, ausländische Zwiebeln 4-5.50, Karbis 3-6 RM je 50 kg, Treibbohnen 1.50-2, Petersilie grün 0.25-0.60 Reichsmark je 1 Pund, Karbis 8-15 RM je 100 Bund zu 10 Stk.

In Ungarn wird Italien durch eigene Ware große Konkurrenz bereitet und Italien muß sich daher an Österreich und Deutschland, neuerdings selbst auf Paris und andere französische Städte wenden.

In Süddeutschland gab es verhältnismäßig viel Endiviensalat, da die warme Pflanzung des Bodensalzes fördert. In Norddeutschland ist breitblättriger Endiviensalat, sogenannter Estivaler auch ziemlich stark angeboten. Für transalpine Endivien würde Berlin jetzt gute Preise erzielen können. Vorläufig ist die Tendenz für Salat noch einigermaßen befriedigend. Bei wachsender Einfuhr und höherer Pflanzung wird die Tendenz aber abflauen, nur für gute Qualitäten, die feinen Preisklassen aufweisen, wird sich die Tendenz immer halten. Bis Januar ist an sich wegen der Weihnachtsfeier eine wesentliche Veränderung der Lage nicht zu erwarten. Rosenkohl wurde schon billiger da aus dem Ausland und aus Holland reichlich Ware angeboten wird. Nur Spinat und Grünkohl gehen noch gut. Schnittspinat steigt zur Preissteigerung. Die Annahme, daß gerade für Rotkohl die Preise in dieser Saison eine ziemlich hohe Ertragsmüssen, wird nunmehr bestätigt durch die Statistik der holländischen Vorräte an Kohl und Wurzelgemüsen.

Am 1. 12. 1930 betrafen die nordholländischen Vorräte folgende Vorräte an Kohl und Wurzelgemüsen

(A 10 t)
Rotkohl 2719 1/2 Waggon
Weißer Kohl (Wirsing) 1825 "

Obst

In Amerika haben die Preise leicht anzunehmen können, in Deutschland ergaben sich aber schon Preisrückgänge, namentlich für geringere Ware. Die Vorräte an amerikanischen Äpfeln sind sehr groß, das Weihnachtsgeschäft ist noch immer sehr schlecht, wenn sich auch eine Besserung in der Nachfrage zweifellos feststellen lassen. In Amerika müssen noch sehr große Vorräte liegen. Die früheren Ertragsberichte dieses Jahres können nicht richtig gewesen sein, was ja hier wiederholt vermutet wurde, denn Empire Marketing Board veröffentlichte eine Statistik über die Verschiffungen von Äpfeln aus Kanada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Europa, aus der sich ergibt, daß vom 1. bis 20. November dieses Jahres an Äpfeln aus dem Westen Nordamerikas und Kanadas rund 1.610.000 gegen 744.000 im vorigen Jahre und 555.000 im 1928/29 verpackt worden sind, aus den Ostküsten 220.000 Äpfeln, 1.134.000 Äpfel gegen 758.000 Äpfeln, 562.000 Äpfel im 1929/30 und 771.000 Äpfeln, 606.000 Äpfel im 1928/29. Gemäß konzentrierte Amerikaner viel früher mit ihren Verschiffungen begannen, weil die europäischen Ernte so knapp ausgefallen ist, doch sind so große Steigerungen in dieser Saison wohl nicht erwartet worden. Ist es aber wahr, daß die Ernte in Nordamerika doch nicht wesentlich über der des vorigen Jahres liegt, muß in den Monaten Januar, Februar und März das Angebot an Äpfeln äußerst knapp werden. Halbare Ware wäre also in diesem Falle unbedingt noch festzuhalten.

Ende Dezember werden aus Amerika normalerweise wieder größere Zufuhren nach Europa gelangen, dann folgt wieder Anfang Januar ein Anknüpfen und dann sehr Australien ein.

Nach englischen Berichten fällt auch in der australischen Provinz Tasmanien die Ernte nicht besser als 70% einer Normalernte aus. Nach Europa liefert diese Provinz rund 70% aller australischen Äpfelzufuhren. Die australische Provinz Neuseelands wird eine gerade so große Ernte an Äpfeln haben wie im vorigen Jahre, der Export aus dieser Provinz ist geringfügig. Das Frühjahr dürfte also gute Preise bringen.

Nach englischen Berichten haben in Spanien Stürme und Hagelwetter die Erntearbeiten in den Äpfelplantagen gestört, so daß in dem Bereich eine Unterbrechung eintreten mußte, man rechnet daher zu Weichnahmen mit einem verhältnismäßig geringen Äpfelangebot. Für die Äpfel nachfrage kann das immerhin Bedeutung haben.

Auch bei Obst wäre eine Verbilligung dringlich, wenn es gelingt, das Verpackungsmaterial zu verbilligen.

Durchschnittsnoteierungen im Handel

Tafeläpfel 27-45, Gipsäpfel 10-25, Kochäpfel 10-28, Schöner von Boskoop I 118er 20-28, amerikanische Äpfel 30-37, Zitronen 20-30, Tafelbirnen 25-40, Äpfelbirnen 18-25 Reichsmark je 50 kg.

Unterbrechung der Apfelsinenverladungen in Spanien

Nach englischen Berichten hat schlechtes Wetter die Ernte- und Verladungsarbeiten in Spanien behindert, so daß die Verschiffungen vielfach eingestellt worden sind. Die Qualität der Apfelsinen ist noch immer schlecht.

Es wird auch befürchtet, daß die Streifenröhren in Spanien die Nachfrage von Äpfeln vielfach eingestellt worden sind. Die Qualität der Apfelsinen ist noch immer schlecht.

Marktberichte

Berlin, den 16. Dezember 1930.
 Inländisches Gemüse: Weißkohl 2.50-3, Wirsingkohl 4-5, Rotkohl 3.50-4, Rosenkohl 15-22, Grünkohl 6-8, Röhren ungewaschen 3-3.50, Karotten 10-18, Kohlraben 3-3.50, rote Rüben 3-4, Wurzeln 6 bis 8, achte Rüben 18-20, Spinat 10-15, Blattspinat 15-18, Kapuzen 20-30, Dreiecker 40, Karbis 3-4, Meerrettich 25-30, Zwiebeln 2.50-3, große Zwiebeln 3.50-4, Sellerie 4-8, Petersilienwurzeln 6-10, Treibchampignons 120-180 RM je 50 kg, Freilandkarotten 8-11, Petersilie je nach Größe 5-20 RM je 100 Bund.

Ausländisches Gemüse: Ital. Blumenkohl 20-45, holl. Treibkohl 30-75 Reichsmark je 100 Stk, Rosenkohl 15-20, holl. Schwarzwurzeln 18-25 RM je 50 kg.
 Marktfrage: Hiel. Tafeläpfel 28-38, Kochäpfel 24-28, Zitronen 22-30, braune 30 bis 50, holl. Tafelbirnen 25-35, böhmisches 25-40, holl. Weintrauben 90-110, Bräufelder 1150-200, spanische 65-65 RM je 50 kg.
 Marktfrage: Obst- und Gemüsezufuhr reichlich, Weichnahmen etwas lebhafter, Preise wenig verändert.

Schnittblumen und Topfpflanzen

In Topfpflanzen will der Absatz immer noch nicht recht voranschreiten. In manchen Märkten ist immerhin das Interesse für Cyclamen gewachsen, bemerkenswerterweise werden Cyclamen in Stuttgart immer noch fast vernachlässigt. Im übrigen sind die Absatzverhältnisse für Topfpflanzen in diesem Jahre bedeutend schlechter als früher. Bei Schnittblumen ist es etwas besser. Die Zufuhren sind geringer geworden und auch aus dem Süden kommt wenig erstklassige Ware, da es an der Riviera fast geregnet hat. Das Hauptinteresse besteht immer noch für Franzosenkraut und hübsche Schnittblumen. Die ersten Tulpen werden jetzt verkauft, das Angebot war bisher noch gering.

Durchschnittsnoteierungen im Handel
 Schnittblumen: Rosen I 30-40, II 15, Edelweiss I 26-32, II 10-20, Flieder I 75-100, II 30-60, Christanthemen I 60-100, II 30-50, Kleiner Christanthemen 10-15, Beichen 0.40-1, Mailblumen 12-18, Adiantum 3-6, Wurzelspinat 1.25-2.50, Cyclamen 5, großbl. 8-8 RM je 100 Stk, Aporagus Spreng. 0.50-0.70, bis. plum. 0.75-1.25 Reichsmark je 50 g.
 Topfpflanzen: Kalceol. 1.50, Camellien 2.50-6, Kaktus in allen Preislagen, Epiphyllum 0.60-7, Calla 1.20, Cyclamen 0.50 bis 2, Primula etc. 0.50-1, bis. finensis 0.35 bis 0.40, Christanthemen einbl. 0.80-1.50, mehrbl. und großbl. 1.50-2.50, Begonia Loraine 0.35-2.50, Aporagus 2-12, Reprotopis 1-4, Rteris 0.60-1.50, Adiantum 1.50, Aporagus Spreng. 1-2, bis. plum. 1-2, Tradescantia 0.50-0.70, Dracacum 1-8, Ficus elastica 1.25-3.50, bis. repens 1-1.50, Aporagus 1.20-3, Kuruba 1-5 RM je 1 St.

Pflanzenschutz im Dezember

Obstbau
 Die verschiedenen Baumpflegeteile, die als vordringende Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung notwendig sind, können nunmehr allgemein durchgeführt werden, und zwar:
 1. Das Auslichten der Krone, wobei alle kranken und abgestorbenen Äste zu entfernen sind, auch Baumrücken, Nadelzweige, Fruchtstummeln müssen abgeschnitten und verbrannt werden.
 2. Das Abtragen bzw. Abhaken des Stammes und der Rinde und nachheriges Anstreichen mit Kalkmilch. Ein Zusatz von einem Liter Karbolsäure auf 15 Liter Kalkmilch erhöht die Wirkung dieser Maßnahmen gegen Moos- und Flechten. Gegebenenfalls können auch die Krone hiermit gespritzt werden, wenn Moos und Flechten darin vorhanden sind.
 Zur Baumpflegeteile und Schädlingsbekämpfung gehört auch ein adäquater Vogelwapp. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo man die bekannte v. Berlepsch'sche Rißbüchsen aufhängen kann.
 Bei dem günstigen Wetter läßt auch die Ranzepflanzung noch an. Obststämme usw. sind öfters

nachzugehen. Durch Regen von Fellostern und Kästchen von Falten müssen diese Plagegeister vernichtet werden.
 Eine schlimme Plage zeigte sich im Herbst in vielen Gärten auf den Weichensblumen und sonstigen Steinobst, nämlich der sogenannte Kaktuspilz. Dieser trat als Folsenkrankheit von hartem Blatt- und Schildläusebefall auf. Zeigt sich an den stark befallenen Bäumen bereits Spindelbüchse, so nehme man eine Verzögerung vor. Im Frühjahr ist dann die Anwendung von 10-12% Obstbaumkarbolineum erforderlich.
 Nordmann, Bad Kreuznach.

Treibgemüsebau
 Bei Eintritt kälterer Fröste ist dem Frostschutz Beachtung zu schenken. Frühbeetkästen und -löcher möglichst - Dächer werden nachgedeckt; aber frühmorgens rechtzeitig für Entlüftung der Deckmittel Sorge tragen! Es ist nachzugehen, ob die Treibhäuser alleseitig gut verschlossen sind, Ritze und Löcher werden abgedichtet.
 Das ist bei Anzuchtstücken besonders sorgfältig anzusehen, denn die Anzucht muß jetzt vorbereitet werden. Im Dezember

ist genügend Zeit, alle im kommenden Jahre benötigten Samen zu säen; die Wirkung dieser Maßnahmen bleibt erhalten, wenn man nachher den Samen in ebenfalls beschützten (geheizten) Beeten trocken aufbewahrt. Die Desinfektion der Saatbeete, und Anzuchtterre gehehe ebenfalls rechtzeitig vor Beginn (14 Tage wenigstens) durch Ueberlegen mit 5-10 Liter Hydroxydiger Alkalilösung je m² Boden oder indem man die Erde solange unter Umkehrung mit dieser Lösung befeuchtet, bis die Erde gleichmäßig durchdruchtet ist. Alkalilösung kann auch trocken in Mengen von 20 bis 500 Gramm je m² mit der Erde gut durchmischen werden. Wichtig für die Widerstandsfähigkeit der jungen Pflanzen gegenüber Krankheiten und Schädlingen wirkt auch das Mischen der Erde mit tohlenlaurem Kalk, 2-3 kg je m² Anzuchtterre.

Bei der Düngung der Grundbeete in den Treibhäusern muß jede Einseitigkeit, die den Schädlingsbefall begünstigt, besonders in der Stickstoffdüngung, vermieden werden. Größte Beachtung im Interesse des Pflanzenschutzes verdient die Rhizobienfäuredüngung. Kaltsalze dürfen nicht erst kurz vor der Bestellung gegeben werden, sie hindern sonst die Keimung und die Erstentwicklung der jungen Gemüsepflanzen; rechtzeitige Düngung bewirkt erst eine gute Verteilung im Boden.

Starke gebängte Böden, die oft gemästert werden, wie dies im Treibhausbau meist der Fall ist, unterliegen der Gefahr der Entkalkung namentlich der Oberkrume. Bodenverleerung schädigt die Pflanzen direkt und durch Begünstigung der Krankheiten und Schädlinge indirekt, sie ist durch regelmäßige Kalkdüngung zu verhindern. Die jetzt verbilligten Bodenuntersuchungen durch die unabhängigen Untersuchungsstationen geben hierbei wertvolle Anhaltspunkte für die Menge des anzuwendenden Kalkes. Man treue aber den Kalk gleichmäßig fein, sonst also für gute Verteilung.
 Zur Verminderung der Bodenmüdigkeit in Gärten häufen ist außer der alten Kulturerde in Abständen von mehreren Jahren auch ein Teil des Untergrundes auszufahren und diesen jetzt durch jungfräulichen Boden zu ersetzen.
 Gleisberg, Straßburg.

Schriftleitung: R. Nordmann, Berlin. Verantwortlich für den wirtschaftspolitischen Teil, die Verbandsnachrichten und die Unterhaltungsbeilage: G. Häufler, Berlin. Die Marktkrümpfschau: Dr. Christoph, Berlin. Für den Anzeigenenteil: W. Reibbe, Berlin. Verlag: Götterlicher Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 48.
 Druck: Gebr. Koberg, Berlin SW 48.
 Schluß des redaktionellen Teiles.